

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Diagnose-Blatt:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N: 76

Montag, 1. April 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefterer Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der falsch. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Kuponen-Einnahme für die Nummer des Aufgabebogens bis Beendigung 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Sonnabend, den 6. April 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Auktionslokale 1 Harmonium, 2 phot. Apparate, 1 Pfeiferspiegel mit Consol, 1 Paar Angarweilen (22 Str.) 2 Kleiderstühle und 2 Kastenregale gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 30. März 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsger.

Im Stadtport gelangen Dienstag, den 2. April 1901, Nachmittags 3 Uhr einige vom Schner umgebrachte Küpfern an der Jahn. einige Pausen junger Kisten und mehrer Kleiderhaken zur Versteigerung. Sammelplatz: Postreitreppe. Riesa, den 29. März 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Vorsitz. Docters.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 1. April 1901.

— Tages-Ordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung Dienstag, den 2. April 1901, Nachm. 6 Uhr. 1. Bezeichnung des Haushaltsplan-Entwurfs auf das Jahr 1901. 2. Beschlußfassung betreffs der Höhe des im laufenden Jahre zu erhebenden Zuschlags zum einjährigen Steuerfuß. 3. Rathschlüsse, betreffend a. die Veranlagung des im laufenden Jahre verfügbaren Sparflusses-Reingewinnes an 28 442 M. 59 Pf., b. geforderte Beihilfen bei Errichtung einer technischen Mittelschule in der Stadt Riesa, c. Verwendung von 144 M. zur Beschaffung von 4 neuen Wänteln für die hiesigen Nachwächter, d. ein Gesuch des Vorstandes der hiesigen Handelslehranstalt um Gewährung eines einmaligen außerordentlichen Beitrags zu den Umbaukosten, e. einen Antrag zur Sparflussoverordnung von Riesa, f. ein Gesuch der vereinigten L. i. Militärvereine von Riesa und Umgebung um Gewährung eines Beitrags zu den Kosten eines zur Schiffsgeburtsplatz-Fest geplanten allgemeinen Festmehrfestes, g. den Neubau der Schulordnung für Riesa. 4. Mitteilung der Reichsanstalt für Riesa über Anstellung eines Hilfsgehilfen hier. 5. Mitteilung eines Daneschreibens des Direktors des Kreisvereins für innere Mission über bewilligte 100 M. zur Unterhaltung der hiesigen Orsbirge zur Heimath. Rathschluß: Stämmliche Mitglieder des Stadtraths.

— Bei der Sparrasse zu Riesa wurden im Monat März 1901 1067 Einzahlungen im Betrage von 88 985 M. 96 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 916 Rückzahlungen im Betrage von 88 132 M. 76 Pf. Neue Einlagebücher wurden 130 Stück ausgestellt. Ruffirt wurden 129 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 179 903 M. 2 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 180 390 M. 99 Pf.

— Aus dem Hauptbureau der kaiserlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen theilt man uns mit: Vom 1. April d. J. ab wird im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen — ebenso wie auf den übrigen deutschen Bahnen — der Fahrpreis für beurlaubte Militärpersonen vom Feldwebel abwärts (wie von und bereits erwähnt) von 1,5 Pf. auf 1 Pf. für das Kilometer herabgesetzt. Die während der Osterferienzeit beurlaubten Mannschaften können mithin schon diese Fahrpreisermäßigung genießen. Durch diese Herabsetzung des Militärtarifs wird der zur Zeit bestehende Unterschied zwischen den Sähen für dienstliche und für Urlaubszwecke beseitigt. Eine Ermäßigung des Fahrpreises für akademische Ausflüge oder für Schulfahrten und Ferienkolonien, für Reisen zu milden Bädern oder für Reisen der zu militärischen Dienstleistungen einberufenen in Dienststand lebenden Wehrpflichtigen der Österreich-ungarischen Monarchie (vergl. § 11 des Personaltarifs) tritt durch die eingangs erwähnten Maßnahmen nicht ein.

— Der Ausschuß der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft beschloß in seiner gestrigen Sitzung der für den 11. Mai anbezuräumenden Generalversammlung, nach reichlich bemessenen Abschreibungen, eine Dividende von 9 Procent für das am 31. Dezember 1900 abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

— Die Dampfschiffahrtsgesellschaft vereinigter Elbe- und Saale-Schiffer hielt am Sonnabend im Sitzungssaale der Creditanstalt für Industrie und Handel zu Dresden ihre Generalversammlung ab. Der Geschäftsbereich, sowie Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto sowie in Genehmigung und gelangt die Dividende von 10 Procent sofort an den Kassier der Gesellschaft, sowie dem Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden, zur Auszahlung. Die seitens der Verwaltung beantragte Kapitalerhöhung um 250 000 M., sowie der Gesellschaftsvertrag in der vorliegenden neuen Fassung wurden einstimmig genehmigt. Die Offerte der Creditanstalt für Industrie und Handel betreffs Uebernahme neuer Aktien, welche gleichzeitig die Uebernahme des gesammelten Aktienkapitals an der Berliner Börse in sich schließt, wurde mit großer Majorität angenommen.

— Bekanntlich haben die zusammenstellbaren Fahrpläne seit einer Gesamtlänge aller Fahrpläneinstrecken von weniger als 2000 Kilom. eine Gültigkeitsdauer von

45 Tagen und nur die von über 2000 Kilom. Reisefänge eine solche von 60 Tagen. Vom 1. April ab tritt eine Erneuerung hierin insofern ein, als auch die Gültigkeitsdauer der Fahrpläneinstrecken für Reisen von weniger als 2000 Kilom. dann auf 60 Tage verlängert wird, wenn gleichzeitig mit den Fahrpläneinstrecken italienische Rundreisepläne mit 60-tägiger Gültigkeit gelöst werden. Diese Erneuerung dürfte von dem reisenden Publikum gewiß freudig begrüßt werden.

— Zu den künftigen Reichstagswahlen in Sachsen schreibt die „Sächs. Natl. Corr.“: Während die Vorbereitungen zu den diesjährigen Landtagswahlen nur ganz allmählich in Fluß kommen und sich nach außen hin wenig bemerkbar machen, werden die erst im Jahre 1903 stattfindenden Reichstagswahlen schon jetzt ihre Schatten voraus. Im 17. sächsischen Wahlkreise Glauchau-Neerßehe bemüht sich der nationalsozialistische Piarrer Raumann, unterstützt durch seinen redegewandten Gesinnungsgenossen von Gerlach, um die Gunst der Wähler, die in starker Mehrzahl sozialdemokratisch sind und es auch wohl bleiben werden. Zeit ernsthafte ist der Vorstoß des ehemaligen Nationalsozialen, jetzigen sozialdemokratischen Parteigängers Wöhre zu betrachten, der, für den 15. Wahlkreis Rimbach-Mittweida zu candidiren beabsichtigt, sich bislang aber vergeblich bemüht hat, in öffentlichen Versammlungen für sich Propaganda zu machen. Nach dem Stimmverhältniß kann der Kreis mit Erfolg nur durch festes Zusammenhalten der Ordnungsparteien gehalten werden. Für Dresden ist dieses feste Verhältniß zwischen der konservativen, der nationalliberalen und der deutschen Reformpartei schon jetzt hergestellt, so daß die Hoffnung besteht, die beiden in sozialdemokratischen Besitz befindlichen Dresdener Reichstagswahlkreise zurückzuerobieren. Derartige rechtzeitige Abmachungen dürften sich auch für andere Wahlkreise erfolgreich jetzt schon treffen lassen; man sollte sie nicht auf die lange Bank schieben.

— Wie ein Delinquent Blatt „aus zuverlässiger Quelle“ erfahren haben will, finden die von uns angeführten Divisionen des 2. sächs. (19.) Armeecorps im Plauen-Löschniger Gelände in der Zeit vom 6. bis 16. September statt. Es sei in Aussicht genommen, möglichst die Grenzorte mit Militär zu besetzen.

— Spielplan der Dresdener Hoftheater. Opernhaus. Sonntag den 7. April: Tannhäuser. Montag: Der Hajojo. Sächsisches Bauerntheater. Dienstag: Kaufhaus. Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor. Donnerstag: Samson und Dalila. Freitag: Holoetta. Sonnabend: Der Dämon. Sonntag den 14. April: Der Freischütz. Schauspielhaus. Sonntag den 7. April: Faust I. Teil. Montag: Plachmann als Erzieher. Dienstag: Hans Rösinghagen. Mittwoch: Ein Glas Wasser. Donnerstag: Don Carlos. Freitag: Johannes. Sonnabend: Götter von Verdinglingen. Sonntag den 14. April: Doktor Klaus.

Dresden, 30. März. Der 10. Jahrestag der Uebernahme des sächsischen Kriegsministeriums durch Se. Excellenz den Herrn General v. d. Planitz gab heute den Offizieren und Beamten des Kriegsministeriums Anlaß zu einer Donation im Kriegsministeriumsgebäude. Die Herren hatten sich in dem blumengeschmückten Arbeitszimmer Sr. Excellenz versammelt, um dem um die sächsische Armee hochverdienten General in einer Schatzkiste die Portraits der Offiziere des Kriegsministeriums zu überreichen. Eine Reihe statlicher Bauten, in erster Linie die schöne Garnisonkirche zu Dresden, die vielen unter dem Ministerium Sr. Excellenz hier und in den sächsischen Garnisonstädten entstanden, allen Ansprüchen der sorgfältigsten Militärhygiene entsprechenden Reformen und sonstigen militärischen Verbesserungen werden noch nach ungezählten Jahren Zeugnis ablegen von der ersprießlichen und das Wohl der sächsischen Armee fördernden Thätigkeit des Herrn Ministers, der sich damit den Dank des Vaterlandes in vollstem Maße erworben hat.

Dresden. Infolge eines Vorganges, (die erwähnte Etappenaffaire R. L.) ist, wie jetzt der „Dr. Anz.“ meldet,

gegen den Hauptmann Fort v. Beust vom 2. Jägerbataillon Nr. 13, wie aus sicherster Quelle verlautet, das gerichtliche Verfahren zunächst wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt eingeleitet worden. Bei der Schwere des Falles ist es selbstverständlich, daß dem Rechte mit voller Strenge nachgegangen und nach den Ergebnissen der Untersuchung auch vollste Genüge geleistet werden wird.

Königsbrück, 29. März. Die Erschließung eines Braunkohlenlagers auf Sellaer Flur, in der Nähe von Königsbrück, von der wir kürzlich Notiz nahmen, ist nicht bloß für die nächste Umgebung von großem Interesse, sondern auch für die Industrie in der Nachbarschaft der Städte Radeburg, Großenhain, Orttrand, Pulsnitz u. von Wichtigkeit, da diese zur Zeit noch auf die böhmischen, schlesischen und andere von weither zu transportierende Kohlen angewiesen sind. Sehr erfreulich ist es daher, zu erfahren, daß die Ausbeutung des erschlossenen Kohlenlagers durch eine Genossenschaft gefördert werden soll. Bisher ist die Erschließung des Kohlenlagers durch den Besitzer des Rittergutes Krakau ganz allein betrieben worden, dessen Bemühungen es gelungen ist, in verhältnismäßig kurzer Zeit, unter Anwendung einer sehr wirksamen, interimistischen Wasserhaltung, an der Schürfstelle einen Förderstempel bis 12 Meter Tiefe niederzubringen, von dessen Sohle aus bereits eine circa 24 Meter lange Strecke in der Kohle vorgetrieben ist.

Radeburg, 30. März. Das am 6. März d. J. durch Feuerbrennstoff zerstörte Anwesen des Epileptischen Anstalt Klein-Bochau war am 11. Juli 1893 geweiht worden. Wiewohl Klein-Bochau hat das zerstörte „Waldhaus“ in den acht Jahren Trost und Erleichterung ihres Leidens gebracht. Der Erneuerungsbaue muß sofort beginnen, damit die im Dorfe Radeburg untergebrachten Kinder recht bald wieder in ihr Heim zurückkehren können.

Zwickau, 1. April. Am Sonnabend Nachmittag spielte ein eifriger Schulknabe mit 2 Gewehrpatronen, die er in die Wulde werfen sollte. Dabei explodirte die eine der Patronen, riß ihm die rechte Hand ab, verblühtete die linke Hand und verletzte das Gesicht und den Unterleib; außerdem wurde ein zweiter Knabe verwundet.

Chemnitz, 30. März. Der hiesige Magdalenenhilfsverein (Vorsitzender: Doktor Pöschel) hat ein der Stadt Chemnitz gehöriges Haus in Silberdorf gemietet, um im Juli sein erweitertes Magdalenen-Borschl dahin zu verlegen, das baldmöglichst in einem Magdalenenstift umgestaltet und eingerichtet werden soll.

Plauen, 30. März. Wegen Melneids ist vorgestern ein hier in Diensten stehendes Mädchen Namens Beckner verhaftet worden. Im vorigen Jahre hat vor dem Schöffengericht zu Auer eine Verhandlung gegen den fälschlich vom Schwurgerichte zu Plauen wegen schweren Todtschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Handarbeiter Moritz Anton Roth aus Raunerhammer stattgefunden. Roth war damals wegen Körperverletzung angeklagt, da aber das obengenannte Mädchen beschwor, Roth sei zur fraglichen Zeit nicht am Orte der That gewesen, so wurde er freigesprochen. Jetzt hat Roth zugestanden, daß die Beckner damals einen Melneid geschworen hat.

Falkenstein. An einer Alkoholvergiftung erkrankte in der hiesigen Herberge ein am Dienstag zugereister Handarbeiter aus Zwota, und zwar so bedenklich, daß es Mittwoch früh dem hiesigen Krankenhaus zugewiesen werden mußte, wo er am Donnerstag früh seinen Geist aufgab.

Delsnitz i. E., 30. März. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich auf einem hiesigen Steinkohlenwerk. Der Tagearbeiter Georg Martin von hier war damit beschäftigt, den von der Scheibe eines Elevators abgefallenen Riemen wieder aufzulegen. Er kam hierbei zwischen die im Gange befindliche Scheibe und Riemen, wurde von der Welle erfasst, nach der Decke geschleudert und ihm dabei der linke Arm vollständig zermalmt und aus dem Körper gerissen.

Präsident Stein ausfällt. Kleine Burenabteilungen durchziehen den District von Petrusberg und hatten dort kleine Gefechte mit englischen Truppen.

London. „Daily Mail“ meldet aus Amsterdam: Dr. Leyb's hat einen neuen Plan entworfen, um die englischen Produkte zu kognitiven und Chamberlain telegraphisch verständigt, daß er diesen Plan von heute ab zur Ausführung bringen werde.

London. Aus Kaport wird berichtet: Die englische Kolonne Hentingers hatte gestern ein Gefecht mit Krupinger; dieser wurde vollständig überrascht und entflohen nach Nordwesten. Der Kranjefluß ist noch immer unpassierbar. Der Burenkommandant Sheppard bedroht Moraitpoort. Ein Panzerzug verfehlt nunmehr den Verkehr zwischen Norwalkpoort und Kaport.

London. Lord Ritzener berichtet aus Pretoria:

Ein Zug entgleiste bei Van Infolge Explosion einer Mine. Die Eskorte des Zuges wurde von 200 Buren angegriffen; diese wurden jedoch zurückgeschlagen und töteten 6 Tote und 11 Verwundete auf dem Platze. Wir hatten keine Verluste. Ein anderer Eisenbahnzug entgleiste gestern in der Nähe von Olesantfontein infolge gleicher Ursache. Auch hier hatten wir keine Verluste. Ritzener theilt gleichzeitig weitere Operationen der Kolonne French im Kranje-Arbeitskreis mit.

(Kapstadt. Weitere 12 Personen, darunter 4 Europäer, sind an der Pest erkrankt.)

Die Ereignisse in China. Frankfurt a. M. Die „Freie Ztg.“ berichtet aus Petersburg: In der Umgegend von Bobune in der Mandchurien zeigen sich bewaffnete Chinesen, die 2 Dörfer überfielen und ausplünderten. Bei Tschantulu hielten

420 Chinesen einen Eisenbahnzug an. Eine Abteilung Eisenbahnschutztruppen wurden von Tschin gegen sie geschickt, durch welche die Chinesen zerstreut wurden. 18 Chinesen wurden gefangen.

London. Der „Standard“ meldet vom 31. März aus Schanghai: Wie aus Tokio berichtet wird, gab die russische Regierung der japanischen die Versicherung, daß Raubschurei-Abkommen keine nicht zum Schaden Chinas wirken. Es enthält nichts, was darauf berechnet sei, die Interessen des Kaisers von Japan wesentlich zu beeinflussen.

Petersburg. Auf der Grusinischen Landstraße wurde eine Personenpost von drei berittenen Räubern überfallen, welche 2 Passagiere und den Kutscher ermordeten. Die Räuber flüchteten hierauf unter Mitnahme der beiden Postpferde.

Dresden, Altmarkt 13.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.

Riesa, Bahnhofstr. 2.
Telephon-Nr. 65.

Aktienkapital 20 Millionen Mark.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Staatsanleihen und Geldnoten.
Sponsorenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontierung u. Namhaftmachung von Wechseln und Dividenden zu vorteilhaftesten Bedingungen.
Kontierung von Vorkäufen auf Blanko-Kredit oder gegen Sicherstellung.

Eröffnet 1856.
Besorgung und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung des landwirthschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Preußen.
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Reservefond 5 Millionen Mark.
Kaufnahme von Spar- und Capitalanlagen gegen Depotscheine zur Verzinsung à 2 1/2 bis 4% p. a. je nach der Amortisationszeit.
Lombardierung von Effecten, Waaren und Rohprodukten.
Sagerplätze bei Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.
Sontrolle der Verlosung von Wertpapieren.

Richard Vogel

Uhrmacher und Fahrradhandlung
wohnt jetzt **Schlossstr. Nr. 16** (Röhlers Conditorei).
Für das mit bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte dieselbe mit auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe
in allen Preislagen empfiehlt
Georg Schumann, Goldschmied,
Hauptstraße 51.

Alle Schulbücher und Schulbedürfnisse
für sämtliche hiesigen Schulen,
sowie für die Schulen der Umgegend empfiehlt einer gütigen Beachtung
M. verw. Reinhardt.

Weinhandlung Max Keyser
Kastanienstr. 30/32 Riesa Telephon Nr. 58
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Man verlange Preisliste.

Großes Flaschenweinlager.

Kleines Logis
1. Juli gesucht. Off. unter M. K. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche u. Zubehör im Preise von 150—180 Mk. von Witwens Wittwe zu mieten gesucht. Off. unter M. K. 114 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung in 2. Etage zu vermieten Neutweida 72, part. r.

Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammer, Küche u. vollst. Zubehör ist von jetzt ab zu verm. u. 1. Juli d. J. zu beziehen. Preis 200 Mk. Rth. Sidmarstr. 41, d. r.

Mittlere Wohnung, bestehend aus drei schönen großen Zimmern, Küche, Keller, Bodentammer an ruhige Leute per 1. Juli für 280 Mark zu vermieten. Offerten unter „Mittlere Wohnung“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

2. Etage
mit oder ohne St. Lung ist per 1. Juli eventl. auch früher zu vermieten.
E. Weber, Klempnermeister, Kastanienstr. 84.

Ich kann die fälligen Holzleihen nur bis 15. April annehmen. Vom 16. ab wird Herr Rechtsanwalt Penzlich auf Kosten der sämlichen Zahler einzeln. Diese Aufforderung erfolgt nur einmal.
Seerhausen, den 2. April 1901
Buchmann.

2000 Mark
an 2. Stelle innerhalb der Brandkass auf hiesigen Grundstück sofort gesucht. Off. u. O. P. F. an die Exp. d. Bl.
Ein in jeder Hinsicht tüchtiges Dienstmädchen, Kochkenntn. erw., doch nicht Bedienung, kann bald od. 1. Monat eintr. Off. m. Alt. u. Lohnanspr. u. E. M. 45 an die Exped. d. Bl. erb.

Dienstmädchen
sucht sol. od. später **Schloßbräuerrei.**
Tapezierergehilfe nur selbständiger Polsterer sofort gesucht. E. S. Hauptstr. 63

Ein Käufer,
unter vielen die Wahl, steht zu verkaufen in **Niederstr. 24.**

Pneumatik-Rover
billig zu verkaufen
Nr. 13 in Mergendorf.

Chamotteziegel
(hochfeuerfest) hat sich auf Lager **Sachsigelstraße 13/14.**
Mehrere Sorten fertig gelieferte Mischbet-erde abgegeben in der **Schloßbräuerrei Seerhausen.**

Saathafer
hat noch abzugeben
Gutbesitzer **Gautsch, Mergendorf.**

Ofenlack,
wohrliebend, das Beste, um eisernen Ofen und Ofenrohren ein geschäftiges Ansehen zu geben und dieselben vor Rost zu schützen, empfiehlt
A. B. Nonnioko.

Gesundheits-Caramellen,
anerkannte Abführmittel bei Husten und Heiserkeit, sind stets zu haben bei **Carl Wolf, Cond., und Oswald Mühlisch, Cond.**

Technikum Hainichen
Hh. u. mit Fachschule f. Maschinbau und Elektrotechnik. Inge-nieure 3, Techniker 4 u. Werk-leister 2 Sem. Staatl. Oberricht.
Direktor E. Boltz.

Gardinenkanten, hellbare Vitragen, Gardinen-Rosetten, Rouleauxkanten, Spiegel.
Preise billig, aber fest!
Gebr. Straube's Nachf.,
Hauptstraße 14.

Rüchenlampen, Tischlampen, Hängelampen,
1,75, 2,75, 4,50 Mk.,
4,50, 6,50, 8,50 Mk.
Heinr. Straube's Nachf.,
Hauptstraße 14.

Zum Umzug
empfehle in größter Auswahl
Gardinen
Stüres
Spachtel-Vitragen
Spachtel-Spigen
Rouleaux-Spigen
Kongreg-Stoffe
Vitragen-Stoffe
Rouleaux-Stoffe
in allen Breiten,
Möbel-Stoffe
Portieren-Stoffe
Teppiche
Bett-Vorlagen
Käuferstoffe
Tischdecken
Sofadecken
Bettdecken 1c.
Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.

Feinste Oelsardinen,
beste Marken:
Barablis m. Sch. 1/4 Dose 50 Pf.
Sevèque do. 1/4 „ 55 „
Gustaf do. 1/4 „ 60 „
Dauhin do. 1/4 „ 80 „
Martell fils & Co. m. Sch. 1/2 Dose 100 Pf.
empfehle
Max Mehnert.

Bad=Obst!

Salte nächsten Mittwoch beste Sorten **Baakobst** auf dem Riesaer Wochenmarkte sell. Empf. hoch. Tafel-Obst, nur aus Ital. amerik. und türkischen Früchten zusammengesetzt, à Pfd. 28 Pf., ff. türk. Pfäumen, beste und größte Sorte, à Pfd. 28 Pf., Ital. Bränelen, Datteln, Feigen, Ring- und Schmittäpfel zum billigsten Preise.
Ernst Lanzsch,
aus Großenhain.

Bei Influenza, Heiserkeit, Catarrh, Leber- und Nierenleiden, Verdauungsbeschwerden, sowie zur Frühjahrskur ist

Petich's Nepselthee
ein unübertroffenes Hausmittel. — In haben in Blechdosen à 50 Pfg. und 1 Mk. — Wo nicht erhältlich von 2 Mk. an franco v. Fabr. Apoth. Riedinger, Kadebeul-Dresden. Verkaufsstelle in Riesa: **M. B. Hennicke, Drogerie, Paul Roschel Nachf.**

Bodische Pflaumen,
Prima Ringäpfel, Schnittäpfel, Datteln, Feigen, Bränelen, Aprikosen, hoch.
Mischobst
empfehle billigt
Max Mehnert.

Täglich frische, grobe Eier,
ff. Scheibenhonig,
empfehle **D. Adermann,**
4 Paulstr. 4.

Holl. Korbpöklinge,
täglich frisch ger. Fertige empfiehlt **Erst Riechsmar,**
Fischhandlung, Carolinstr. 5.

Größtes Lager in Bolker-Möbeln
in allen Beschmadrchtungen u. Preislagen empfiehlt
Richard Bahrich,
Tapezierer und Decorateur,
Kastanienstr. 67.
Besichtigung auch ohne Kauf ganz gestattet.
Heinrichs Restaurant
Riesa.
Mittwoch, den 3. April ladet zum **Schlachtfest**
(früh 9 Uhr Beistellend) ergebenst ein
F. verto. Hennig.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

Dienstag Abend 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Monatsversammlung findet diesmal Mittwoch, den 3. April a. e.,
Abends 8 Uhr im Hotel „Kronprinz“ statt. Willkomm mitbringen.
Der Gesamtvorstand.

Karfreitag, den 5. April 1901, Nachmittags 5 Uhr

Grosse geistliche Musikaufführung

in der gütig überlassenen Stadtkirche zu Grossenhain.

Der Messias.

Oratorium in 3 Teilen für Soli, Chor und Orchester von Georg
Friedrich Händel 1685—1759.

Ausführende:

Sopran: Fräulein **Margarete Weisbach**, Konzert- und Oratorien-
sängerin, Dresden.

Alt: Fräulein **Margarete Brack**, Konzert- und Oratorien-
sängerin, Dresden.

Tenor: Herr **Bruno Joachim**, Opern- und Konzertsänger, Berlin.

Bass: Herr **Ludwig Schrauff**, Königl. Sächs. Hofopernsänger,
Dresden.

Orchester: **Die Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 177**
(H. Röpenack), Dresden.

Chor: **Der ständige und freiwillige Kirchenchor**
Die Chorschule
Die Liedertafel } hier.

Leitung: **Heinrich Schöne**, Kantor.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebene
Mittheilung, daß ich meine Wohnung von Bahnhofstr. 16 nach

Barckstraße 23

verlegt habe.

Albert Simon, Dekorationsmaler.

Geschäfts-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich mein

Maassgeschäft für Herrengarderobe

von Bismarckstr. Nr. 47 nach Rastanienstr. Nr. 56 verlegt habe.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen
bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ernst Puhlmann, Schneidermeister.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gef.
Kenntniß, daß ich am heutigen Tage im Laden des Herrn **Carl Hermann**
Nachfolger, **Bettinerstr. 5**, neben **Hotel „Bettiner Hof“**, eine

Butter-Spezial-Handlung

eröffnet habe. Ich empfehle gleichzeitig

ff. **Molkerei-Tafelbutter**,

versch. gute Käseforten, frische Trinkeier etc.

Meine Aufgabe wird es sein, vom Guten das Beste zu bieten
und bitte um gütige Berücksichtigung meines Unternehmens.

Hochachtung **L. Ebigt**, Bettinerstr. 5.

Großer Mehl-Ausverkauf!

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe ich von heute ab, um mein Lager
zu räumen, zu

ausserst billigen Preisen

und verkaufe daher meine Hausfrau, zum bevorstehenden Feste ihren Bedarf
an gar. backf. Weizenmehl und Bäckerei-Bedarfsartikeln rechtzeitig
einzukaufen in der

Rieser Mehlhandlung,

Hauptstraße 69.

versandt nach auswärts!

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
bei dem Begräbnisse unserer lieben Entschlafenen
sagen nur hierdurch tiefgefühltesten Dank.
Riesa, den 1. April 1901.
Clara verw. Nitzsche, Pflanzengärtner,
Margarete Nitzsche, Kaskadin.

Bilanz am 31. Dezember 1900.

Aktiva.		Passiva.	
	1900		1900
An Cash-Bestand	1130 92	Der Aktienkapital-Conto	12000
„ Bankguthaben-Conto	2497 50	„ Reservefond-Conto, Bestand	334 64
„ Reservefond-Conto	334 64	„ Ueberweisung 5 % von	
„ Wagen- und Maschinen-Conto	2143 05	„ Nr. 956, 18,	47 80
„ Abschreibung	389 79	„ Gewinn	1089 54
„ Inventar-Conto	281 76		
„ Abschreibung	75 72		
„ Bau-Conto	6061 11		
„ Abschreibung	156 01		
„ Debitoren-Conto			
„ Passiva-Conto			
„ Konten-Conto			
	13471 88		13471 88

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1900.

Debet.		Credit.	
	1900		1900
An Lohn-Conto	4951 44	Der Gewinnvortrag von 1899	181 16
„ Unkosten-Conto	932 18	„ Dünge-Conto: Einnahme	4989 70
„ Krankenkassen-Conto	46 53	„ Schließen „ do.	2414 85
„ Abschreibungen	621 52	„ Diverse Conto	107
„ Absetzungen:		„ Bilanz-Conto	89 46
„ Bestand am 31./12. 1899	332 61	„ Bilanz-Conto:	
„ do. „ 31./12. 1900	181 60	„ Bestand am 31./12. 1899	193 45
„ Abnahme	151 01	„ do. „ 31./12. 1899	129 60
„ Ueberweisung an den Reserve- fond	47 80	„ Zunahme	88 85
„ Bilanz-Conto:			
„ Gewinnvortrag von 1899	181 16		
„ Reingewinn pro 1900	808 38		
	7840 02		7840 02

Riesa, am 30. März 1901.

Rieser Dünger-Abfuhr-Aktien-Gesellschaft.

J. S. Vietschmann, Vorstand.

NB. Die Dividende von 6 % auf Dividendenschein Nr. 9 wird durch Herrn **Hermann Göhl**, hier,
Hauptstraße Nr. 50, von heute ab ausgezahlt.
Der Aufsichtsrath besteht jetzt aus den Herren: Kaufmann **Hermann Göhl**, Vorsitzender, Fabrikant
Otto Barth als dessen Stellvertreter, Klempnermeister **Ernst Weber**, Handwerksdirektor **Hermann Köhler**, Privatist
Johann Hankle, Handlungsmacher **Otto Gehrmann** und Sattlermeister **Hermann Wros**, Kammlich in Riesa.

Geschäftsveränderung.

Hierdurch mache ich der geehrten Bewohnerschaft von Riesa und Umgegend, insbe-
sondere meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit ca. 18 Jahren
am hiesigen Platze innegehabtes

Colonialwaaren-, Drogen-, Farben- und Spirituosen-Geschäft

heute meinem bisherigen bewährten Mitarbeiter

Herrn Moritz Berg

übergeben habe.
Bei dieser Gelegenheit nehme ich Veranlassung, für das mir allenthalben entgegen-
gebrachte Wohlwollen zu danken und füge die Bitte an, dasselbe auch auf meinen Nachfolger
gütigst übertragen zu wollen.

Riesa, 1. April 1901.

Paul Koschel.

Auf Vorstehendes höflich Bezug nehmend, gestatte ich mir die ergebene Mittheilung, daß
ich das Geschäft des Herrn **Paul Koschel** am heutigen Tage käuflich übernommen habe und
in bisheriger Weise unter der Firma

Paul Koschel Nachf.

fortführen werde.
Ich werde mich bemühen, mir durch streng solide und prompte Bedienung Ihr Ver-
trauen zu erwerben und zeichne

Riesa, 1. April 1901.

Moritz Berg.

Morgen Dienstag
Schlachtfest.
Ernst Schmidt, Gräbe.

Heute frische Sendung
**Rieser
Vollbücklinge**
extrafeiner Fisch,
ff. Sprottbücklinge,
ger. Fleckheringe,
große Dillkresse, Stüd 15 Pf.,
ger. Seehäjen,
große Dillkresse, Stüd. 60 bis 60 Pf.
H. Bratheringe,
große Dose R. 3.50,
echte Harz-Käse,
8 St. 10 Pf., Rste 100 St. R. 2.70
empfiehlt **D. Ackermann,**
4 Passauerstr. 4.

Tischler-Innung.
Alle Mitglieder werden zur
Generalversammlung
den 3. Osterfesttag, Nachm. 3 Uhr
im Rathstellers, hierdurch höflich, voll-
ständig eingeladen.
Tagesordnung: Begrüßung, Vor-
sprache, Steuern, Beschlüssen.
Gleichzeitig bitte um baldige Zu-
stellung der Arbeitsbücher der Ausge-
leiteten, sowie um Angabe des Gesellen-
status. Begrüßung ist vorher im Rath-
stellers aufzustellen.
Der Vorstand **Eduard Walpert**,
Obermeister.

**Gastwirth-Verein
Riesa und Umgegend.**
Diesenjenigen geehrten Mitgliedern, deren
Kinde diese Ostern konfirmirt werden,
werden ersucht, bezügl. Ausbündigung
des Konfirmationsbescheides, sich um-
gehend an Coll. **Carl Wolf** zu
wenden.

Schellfisch,
Mittwoch frisch in Eispackung, empf.
Ernst Koberg.

Dienstag, d. 2./4. 1901, 1/2 9

**Schützen-
Turn-Verein.**
Nächsten Mittwoch, Abend 8 Uhr,
Monatsversammlung.
Um jährliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.
NB. von 8 bis 9 Uhr Nachschü-
ßung.

Den lieben Göttern Konfirman-
den legen für die schöne Konfirmation
der Kinder unserer lieben Kinder
herzlichen Dank.
Familien Dank und Gruß.
Gierza 1 Seilage.

Die Entwicklung der Dampfschiffahrt.

Das 19. Jahrhundert wird mit Recht als das „Jahrhundert des Dampfes“ bezeichnet, da es tatsächlich den Beginn der praktischen Ausnutzung der Dampfkraft in dem Verkehrswesen und die dadurch herbeigeführte stetige Entwicklung auf diesem Gebiete umschließt.

Der Amerikaner Fulton baute im Jahre 1807 den ersten Raddampfer „Clermont“, welcher den Hudson besaß und eine Geschwindigkeit von 4 Seemeilen in der Stunde besaß. Zwar waren auch schon früher einige Fahrzeuge zur Fortbewegung mittelst der Dampfkraft gebaut worden; eine praktische Bedeutung gewann die Dampfschiffahrt indessen erst mit der Erbauung des Fulton'schen Dampfers. Der erste transatlantische Dampfer „Savannah“, ebenfalls ein Raddampfer, gebrauchte für die Reise über den Ocean im Jahre 1818 volle 28 Tage. Erst die Erfindung der Schiffschraube brachte die Dampfschiffahrt einen weiteren Schritt vorwärts. Aber noch bis zu den 70er Jahren bestand die transatlantische Dampferflotte überwiegend aus verhältnismäßig kleinen Schiffen mit großem Kohlenverbrauch, von welchen weit aus die Mehrzahl wiederum die Frachtdampfer bildeten. Bald danach erbaute John Elder, einer der namhaftesten englischen Maschinenbau-Constructeure, die erste dreifache Expansionsmaschine, welche eine vollständige Umwälzung im Schiffsmaschinenbau herbeiführte und damit zugleich auch den Anstoß zu der gewaltigen Zunahme der Dimensionen und der Geschwindigkeit der Schiffe in den 80er Jahren gab. Zu dieser Zeit wurden wieder neue Oceanrekorde gemeldet, welche durch die nunmehr in Fahrt tretenden Schnelldampfer in rascher Folge gebrochen wurden, bis die Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Norddeutschen Lloyd und „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von ca. 22 1/2 Meilen und einer Reisebauer von ca. 5 1/2 Tagen den Ocean-Record an die deutsche Flagge bestanden.

In gleicher Weise wie die Schnelligkeit, hat auch die Größe der Dampfer innerhalb der letzterwähnten Periode überaus rasch zugenommen. Im Jahre 1840 wurde ein Dampfer von 2500 Tonnen als ein unerhört großes Schiff angesehen, das allgemeines Aufsehen erregte. Heute weisen die großen Gesellschaften eine Reihe von Dampfern von 20000 Tonnen Displacement und mehr auf. Noch vor 50 Jahren hatten die Passagiere ihr eigenes Bettzeug mitzubringen; frischer Proviant war wenig oder garnicht vorhanden und selbst das Wasser galt als ein Luxusartikel, mit dem sehr sparsam haushalten werden mußte. Heute sind die großen Passagierdampfer mit dem glänzendsten Luxus ausgestattet, die Wohnräume der Kajütspassagiere sind auf den neueren Schiffen von unter Deck sämtlich über Deck verlegt worden, breite Promenaden, Rauch-, Damen-, Besesszimmer u. erhöhen die Annehmlichkeiten. In demselben Maße ist der Verpflegung der Reisenden in denkbar weitgehendster Weise Rechnung getragen, so daß dieselbe mit derjenigen in einem Hotel ersten Ranges vollkommen Schritt hält. Aber mehr noch als alle diese Vorzüge fallen die außerordentlichen Fortschritte ins Gewicht, welche sich seit den letzten 10 Jahren in den Sicherheitseinrichtungen der Schiffe vollzogen haben, und denen seitens unserer führenden Rheederen auch heute noch unangesehnt die größte Sorgfalt gewidmet wird. — Das Deutschland an dieser gewaltigen Entwicklung der Schiffahrt einen nicht zu unterschätzenden Anteil hat, beweist der Umstand, daß die beiden größten Dampfschiffahrtsgesellschaften der Welt, der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie, deutsche Unternehmungen sind, und auch die deutschen Werften es verstanden haben, sich durch ihre hervorragenden Dampfer, insbesondere der Schnelldampferbauten, einen ebenso ehrenvollen wie verdienten Ruf zu erwerben.

Auf der Columbia.

7) Eine Begegnung von S. Rosenthal-Bonin. Nachdruck verboten.

Aber was veranlaßte sie, stehend meine Hilfe anzusuchen? Wie sollte und konnte ich ihr Schutz verleihen, war ich denn dazu berechtigt? Wer war sie, und konnte der Kapitän nicht recht haben, wenn er sie streng hielt? Falls ich gegen den Kapitän auftrat — er war ein riesenhafter Mann, und wenn auch der Zustand des Schiffes seine Befehlshaberhaft hier ausschloß, war er doch der Ältere und hatte jedenfalls mehr Recht auf dem Schiff hier, als ich — Hier war eine Aufgabe von mir verlangt, bei welcher mir der Boden unter den Füßen fehlte. Sollte aber ein Mädchen, mit einem derartig edlen und reinen Wesen wie dieses Mädchen, etwas von mir verlangen, das ich nicht thun durfte? Ich wies diesen Geboten ab, ihr Flehen, ihre Schwäche diesem Manne gegenüber, ihre ganze Lichtblonde, verklärte, hilflose Erscheinung rührte mein Herz, bewegte mich tief, außerdem war sie ein armes unglückliches Weib, allein auf diesem Schiffe mit zwei Männern, und es war Pflicht meiner Ritterlichkeit, ihr beizustehen, wenn der eine sie bedrohte.

So grüßte ich und nahm mir vor, nicht zuzulassen, daß ihr von dem Kapitän ein Haar gekrümmt würde, mochte voraus entstehen was da wollte. Weiter und gemächlich würden die nächsten Tage auf diesem Boot, wenn es so lange noch zusammenhielt und nicht an einem

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing gestern Mittag das Präsidium des Herrenhauses. — Ein parlamentarischer Berichterstatter meldet hierzu: Bei dem Empfang des Präsidiums des Herrenhauses durch den Kaiser sprach der Vizepräsident v. Mantuffel die Glückwünsche des Hauses zur Errettung aus Lebensgefahr aus. Der Kaiser bat das Präsidium, dem Herrenhaus für die Glückwünsche zu danken und führte ungefähr Folgendes aus: Er habe seine Stimmkraft infolge des Bremer Vorfalles nicht geltend gemacht. Er stehe in Gottes Hand, verfolge seine Ziele unentwegt und werde für das Wohl des Vaterlandes nach seinen Kräften weiter wirken.

Zur Polenfrage schreibt die „N. N. Z.“: Der bedeutliche Rückgang des deutschen Volkstums in den Ostmarken bildet fortgesetzt den Gegenstand ernstester Sorge der leitenden Kreise Preußens. Der Ministerpräsident ist entschlossen, nach eingehender Prüfung aller praktischen Vorschläge ein möglichst einseitiges Vorgehen aller beteiligten Dienststellen zur Abwehr der Gefahren der fortschreitenden Polonisierung deutscher Stadt- und Landgebiete sicher zu stellen. Anknüpfend an die kürzliche Unterredung mit dem Oberpräsidenten von Posen wird neben den bereits in der Ausführung begriffenen Maßnahmen vorwiegend wirtschaftlicher Art auch eine Reihe von Punkten erneut zur Erörterung gestellt werden, die für die Kräftigung des Zusammenhaltens der Deutschen in Stadt und Provinz dienlich seien. Namentlich wird auf die Begründung deutscher Betriebsämter in der Hauptstadt und in den größeren Städten der Provinz hingewiesen, wobei erforderlichen Falls mit staatlichen Mitteln nicht zu zögern sei. Auch die Wiederbelebung einer Anzahl geeigneter Dampfschiffe mit Garnisonen, die seit 1876 in elf Häfen eingesetzt wurden, werde für die Zukunft in Betracht kommen. Das besondere Interesse, das der Ministerpräsident den schwierigen Verhältnissen der Landeshälfte mit polnischer Bevölkerung zuwendet, trägt hoffentlich zur baldigen Lösung dieser und anderer Fragen im deutsch-nationalen Sinne bei.

Am 30. März fand auf der Werft des Vulcan in Bremen bei Stettin der Stapelauf des neuen Doppelschraubenschneeldampfers „Kronprinz Wilhelm“ statt, wobei auch Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz anwesend war. Der neue Dampfer gehört dem Typ des bekannten Schnell-dampfers des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ an. Die Dimensionen des neuen Dampfers sind folgende: Länge 201 m, Breite 20,1 m, Tiefe 13,1 m, der Rauminhalt wald etwa 15000 Brutto-Register-Tonnen, die Wasserverdrängung ca. 21000 Tonnen betragen. Der nach der höchsten Klasse erbaute Dampfer enthält Einrichtungen für ca. 660 Passagiere erster, 350 Passagiere zweiter und 700 dritter Klasse. Die Ausstattung der Salons u. verpricht eine ebenso vornehme wie künstlerisch wirkungsvolle zu werden. Daß auf die Sicherheitsvorrichtungen in weitgehendster Weise Bedacht genommen ist, versteht sich von selbst. Das Schiff ist durch 17 wasserdichte Schotten in 18 Abteilungen geteilt. Die beiden riesigen Maschinen besitzen eine Stärke von zusammen 33000 Indicated Horsepower. Der Kohlenverbrauch wird sich auf etwa 500 Tonnen pro Tag belaufen, die Geschwindigkeit des Schiffes auf etwa 23 Seemeilen im Durchschnitt in der Stunde. Außer diesem Dampfer befindet sich auf derselben Werft noch ein zweiter Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ für den Lloyd im Bau, der an Größe selbst den bis jetzt größten Dampfer der Welt, den englischen Dampfer „Oceanic“, noch übertreffen wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wie aus Nord-Schleswig zuverlässig berichtet wird, versucht die dänische Partei dort jetzt mit der Behauptung zu agitieren, daß ein Austausch des nördlichen Teiles des Kreises Hadersleben gegen drei westliche Inseln Dänemarks im Werke sei. Daraus ist natürlich kein wahres Wort. Fein preussischer und deutscher Staatsmann wird und kann daran denken, auch nur einen Zoll Landes von Nordschleswig an Dänemark zu verkaufen, zu veräußern oder sonst wie abzutreten.“

Hessen zerfiel, gerade nicht sein, dessen war ich sicher. Es wäre vielleicht gut, wenn ich einige Vorbereitungen trafe.

Bewegt von diesem Gedanken ging ich in mein Logis, um für den Notfall eine tüchtige Verbarrikadierung des Einganges zuzubereiten. Dann stellte ich für mich und die Kranke ein Mittagmahl her.

Der Kapitän befand sich noch im gleichen Zustand wie am Morgen; die junge Dame jedoch war sichtbar kräftiger. Als ich ihr Milch gab, drückte sie mir dankbar die Hand mit zartem, schwachem Druck und winkte mir nahe an ihrem Mund zu lauschen.

„Geben Sie mir den Blechkasten.“ flüsterte sie, nach dem Schränkchen deutend.

Ich brachte ihr den Kasten mit dem Loggbuche.

„Öffnen Sie!“ kam es von ihren Lippen.

Ich that, was sie verlangte.

„Nehmen Sie das Packer unter dem Buche.“ sprach sie.

Ich wollte es ihr geben.

„Nein, nein, verbergen Sie es und bewahren Sie es für mich auf!“

Ich schraubte mich, diesen Wunsch zu erfüllen.

„Es gehört mir, thun Sie es.“ flüsterte sie vor Erregung roth werdend und sah befehlend.

Ich willfahrte ihr zögernd.

„Bringen Sie jetzt die Kassetten zurück.“ trug sie mir auf.

Ich verwaagte die Blechkapsel wieder in dem Schränkchen des Kapitän. Als ich zurückkam, ergriff sie meine

Oesterreich-Ungarn.

Dem „S. L. A.“ wird von seinem Wiener Korrespondenten über die vorgestrigen Vorkommnisse im österreichischen Abgeordnetenhaus noch gemeldet: Die letzte Sitzung vor den Osterferien dauerte 9 Stunden, beschäftigte sich beinahe ausschließlich mit der durch das Vorgehen der Christlich-Sozialen gegen den Abgeordneten Lehrer Seib heraufbeschworbenen Frage, ob die Immunität der Abgeordneten sie auch vor disziplinaren und polizeilichen Verfügungen schützen soll. Das Parlament will im Falle Seib nicht eingreifen, um keinen Präcedenzfall zu schaffen, hat aber eine Änderung des die Immunität betreffenden Paragraphen beschlossen. Professor Raxer begründete in seiner Rede seinen dahingehenden Antrag, der zum Schluß der Sitzung angenommen wurde. Es fielen wieder die persönlichen Anwürfe und Beschuldigungen gegen deren Vertheidigung wir schon abgestampft sind, und man hörte mit größter Gelassenheit Wolf rufen: „Der Kerl wird nicht einmal roth, mit grinsendem Lachen läßt er sich seine niederträchtige Charakterlosigkeit vorwerfen, und so ein Kerl ist Bürgermeister von Wien!“ Als aber später Lueger zu einer tatsächlichen Berichtigung das Wort erhielt, da spielte sich eine Scene ab, wie sie der Herr von Wien noch nicht erlebt hat. Die Alldeutschen begrüßten ihn mit vielstimmigem Geschrei: „Gaulter, Gaulter!“ Niemand interessirte sich für das, was Lueger sagt, plötzlich hört man Schlußrufe, erst vereinzelt, dann immer lauter, bis endlich die Alldeutschen und viele andere deutsche Abgeordnete im Chor „Schluß! Schluß!“ rufen und die Stimmen der Christlich-Sozialen, die ihrem Führer jezt hundert, völlig überdönen. Lueger ist bleich vor Wuth und muß wiederholt pausieren; so oft er zu sprechen beginnt, wird er von Schlußrufen niedergeschrien. Wolf ruft ihm zu: „Ja, Dr. Lueger, mit Ihrer Herrlichkeit geht es zu Ende!“ Stein, der unausgeseht „Schluß Lueger!“, „Schluß Gaulter!“ geschrien hat, setzt seinen Pulstafel in Bewegung. Eisenloß, Berger und Pro folgen seinem Beispiel. In ungeheurerem Getöse steht Lueger hilflos da und scheint zu überlegen, ob er nicht seine Rede abbrechen soll. Inzwischen ist Wolf zu den Parteigenossen geeilt und veranlaßt sie, das Pulstafelkonzert zu beendigen, sodas Lueger wieder ein paar Minuten lang weitersprechen kann. Neuerdings erheben sich wieder wüthende Schlußrufe bei den Alldeutschen. Stein läßt sich nicht abhalten, das Pulstafel zu handhaben. Zuerst versuchen die Abgeordneten Spater und Haus den Abgeordneten Stein, der sich wie rasend erhebt, zu beänstigen; als dies nichts fruchtet, laßt ihn Wolf von rückwärts bei beiden Armen und verhindert ihn, den Spektakel mit dem Pulstafel fortzusetzen. In demselben Augenblick schleicht Lueger, der wohl gehofft haben mochte, daß durch das Värmen der Alldeutschen ein vorzeitiger Schluß der Sitzung herbeigeführt würde, seine Rede unter tosenden Schreien aller deutschen Parteien.

Rußland.

Die Vorgänge in Rußland verdienen weitere Beachtung. Der Widerstand des Unterrichtsministers Bogolepoff, Caspovick wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt und sofort auf die Festung Schlüsselburg transportirt. — Mehrere Minister, darunter der Polizeiminister Marawiew, erhellten Drohbriefe. — In Petersburg eirkulirt das Gerücht, daß dem Graf Tolstol verhaftet und internirt werden soll. — In Wladimiroff fanden StraßenDemonstrationen statt, bei welchen es zu blutigen Zusammenstoßen kam.

Frankreich.

In der Kathedrale zu Metz fand anlässlich einer Fastenpredigt eines Franziskanerpaters, der politische Anspielungen machte, ein Zwischenfall statt. Das Ende der Predigt wurde von den Clerikalen mit Händelstößen begrüßt, während die anwesenden Republikaner Hochrufe auf die Republik ausbrachten und die Marxellaise anstimmten. Die Polizei drang in die Kirche ein und zerstreute die Kundgeber. Aber diese, etwa 2000

Hand und küßte sie. Ich erschrak darüber, Es war das erste Mal, daß mir eine Dame die Hand küßte.

Sie legte den Finger auf den Mund „Dort,“ flüsterte sie und wies nach einer kleinen Kojentür, „liegt der Revolver des Kapitäns und der Patronenpatronen. Nehmen Sie ihn nur um Gottes willen zu sich — es ist nöthig. Sie kennen den Kapitän nicht, Sie wahren dadurch ihr Leben.“ rief sie mit unterdrückter Stimme.

Das schien mir unter diesen Umständen keine üble Vorsichtsmaßregel und ich that wie sie geheißen. Dann winkte sie mir hastig fortzugehen.

Ich verstand und brachte den Revolver nach meinem Logis und dort in Sicherheit.

Es vergingen drei Tage; das Boot trieb unter sonnigem Himmel, auf ruhig glänzender See in milden Wellen dahin, gleichsam auf und nieder schwebend; nirgends eine Spur von Land, ein Schimmer von einem Segel, etwas, das auf Vorhandensein von Menschen und menschlicher Thätigkeit hinwies. Wasser und Himmel überall, zu allen Zeiten, nach jeder Richtung, nichts als Wasser und Himmel, eine schauerlich gleichende, glänzende und armherzig gleichmäßig lachende Oede. Wir mußten weit von jeder Bahn der Schiffahrt abgekommen sein. Den Kompaß hatten ohne Zweifel die von der „Columbia“ Flüchtenden mitgenommen, denn die Kugel war leer, und in der Kapitänskajüte fand ich keinen zweiten. Der größere Glanz der Sterne, das tiefe Blau des Himmels, das Erscheinen des südlüchen Kreuzes zur Nacht

